

Kreativität und Konsumkritik

Teilnehmer begeistern bei landesweitem Wettbewerb Jugend gestaltet / Ausstellung nicht öffentlich

Von Tabea Sperl

Südstadt. Kunst und Kultur sind auch in diesen Tagen noch besonders von den Einschränkungen zum Schutz vor dem Coronavirus betroffen. So fiel die Eröffnungsfeier des diesjährigen Wettbewerbs Jugend gestaltet auch ein wenig kleiner und weniger rauschend aus als von den Beteiligten erhofft – immerhin aber kam prominenter Besuch. Der niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne verschaffte sich einen Eindruck von den in diesem Jahr prämierten Werken und beglückwünschte die jungen Künstler in seiner Eröffnungsrede.

Die ausgestellten Werke würden ihn beinahe ein wenig neidvoll zurücklassen, scherzte der Minister und gratulierte den Schülern zu ihrer Fantasie, ihrem Geschick in der Umsetzung und „nicht zuletzt dem Mut, das eigene Werk zu präsentieren“.

Kurzfristiger Ortswechsel

Der Wettbewerb Jugend gestaltet geht in diesem Jahr bereits in seinen 20. Durchgang. Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 20 Jahren können Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Grafik, Fotografie, Video und Plastik einreichen. Im nächsten Schritt wählt eine Jury dann aus allen eingegangenen Werken eine

Auswahl an Objekten aus, die ausgestellt werden. Während in den vergangenen Jahren die Ausstellungen im Kunstmuseum in Celle stattfanden, musste der Verein in diesem Jahr kurzfristig auf die Galerie für Fotografie im Kulturzentrum Eisfabrik ausweichen. Grund hierfür war die Streichung von Kulturmitteln der Stadt Celle.

Aufgrund der etwas kleineren Ausstellungsfläche in der Eisfabrik konnten in diesem Jahr nur 53 Stü-

cke gezeigt werden. Ruth Stagge, Kunstpädagogin und Koordinatorin des Projekts, zeigte sich dennoch vom großen Spektrum der künstlerischen Werke begeistert, insbesondere hinsichtlich der bearbeiteten Motive der Schüler. „Wir geben im Wettbewerb bewusst kein Thema oder keine Technik vor“, erklärte Stagge, „so können die Schülerinnen und Schüler ihre Herzensangelegenheiten thematisieren.“

Diese „Herzensangelegenhei-

ten“ der jungen Künstler aus ganz Niedersachsen reichten in diesem Jahr von Tier- und Landschaftsdarstellungen über Stilleben bis zu politischen Motiven und sogenannten Walking Acts, die während der Eröffnung durch die Eisfabrik wandelten.

Besonders heraus stachen dabei Selbstdarstellungen der Schüler, die in teils düsterer, teils selbstironischer Form das Ich in der Gesellschaft thematisierten. Einen kritischen Blick auf Fast Fashion in Zeiten des Klimawandels warfen Anouk Illner, Nele Liedtke und Maja Ulrich (alle 17 Jahre alt) von der IGS Linden mit ihrem Kunstwerk „Vêtements en plastique“. Die drei jungen Frauen fertigten aus Kunststoff und Wallpappe modische Outfits und Schuhe, die sie selbst in der Eisfabrik präsentierten. „Mit unserem Kunstwerk verschaffen wir uns Gehör und üben Kritik mithilfe von Kreativität“, erklärte Ulrich.

Ausstellung ist nicht öffentlich

Pandemiebedingt war die Ausstellung der jungen Künstler in diesem Jahr nicht öffentlich. Die Werke werden jedoch, wie in den vergangenen Jahren auch, in einem Onlinearchiv katalogisiert. Alle Künstlerinnen und Künstler bekommen ihre Werke zudem wieder ausgehändigt.



Kultusminister Grant Hendrik Tonne eröffnete die Ausstellung und lobte die jungen Teilnehmer für ihre Kreativität und ihren Mut, die Werke in der Öffentlichkeit auszustellen.

FOTO: TIM SCHAARSMIDT

U
J

S
H
w
J:
ir
u
re
al
g
S
U
g
sc
1C
vi
p
sc
w
rr

T
f

S
2:
T:
2:
tu
ur
rc
w
N
ft
cl
g
al
ai